

Der Leichtsinige.

Mag mich mein Mädchen nicht,
So läßt sie's bleiben,
Wer weiß, wo mich der Wind
Noch wird hintreiben.
In Glückgluck leben wir,
In Glückgluck schweben wir,
Und wer in Glückgluck schwebt,
Der ist mein Bruder.
Treibt mich der kühle Wind
Aus meinem Lande,
So treibt er mich doch nicht
Aus meinem Stande.
In Glückgluck leben wir,
In Glückgluck schweben wir,
Hab'ch gleich kein' Kreuzer Geld
In meiner Tasche,
So hab ich noch Glückgluck
In meiner Flasche. (Oberdorf b. Zittau.)

Die Betrogene.

Warum bist du denn immer so traurig?
Weil alles über mich ergeht,
Ich lasse den lieben Gott warten,
Der alles am besten versteht.
So schön wie eine Rose,
Die auf dem Stenglein steht,
So schön ist auch ein Jungfräulein,
Wenn sie im Kränzchen dasteht.
So falsch wie eine Schlange,
Die auf der Erde kriecht,

Mein Frühling

Heut sah ich am Bach an der düsteren Weide
Die ersten Schlüsselblümlein stehn,
Viel Himmelschlüssel im goldgelben Kleide!
Ich schau' und konnt mich nicht satt daran sehn.
Dort hatte die Erde jüngst noch gelegen
Vom Winterfroste hart schier bedacht,
Und nun sah so vielen goldenen Segen
Aus jenem Leid ich hervorgebracht!
Viel Himmelschlüssel aus Winterstunden! —
Ich bückl' mich und pflückte mir still einen Strauß.
So hatt ich den Frühlingsseggen gefunden
Und frug ihn betend mit mir nach Haus.

El. Ercade †

Eine kuriose Gedanken-Assoziation

An Nubbrdurfe is amoal a S-Dur-Engel gewasn,
(d. h. 1 B woar viergezeecht vurr senn Engelwasn);
Dar ließ, weil ar'sch nu groade woar, ke Brinkl mit sich spoafn.
Su a dr Schule fiel's'n schwer doas Schreim, Raichn, Lasn.
Und hoaprn toats o sibr benn Singn;
O kunn'r'sch ne zewaige bringn
Doas Stillestign und Druffhiern,
Wenn dr Herr Lehr'r toat drkljarn. —
Weil ar nu ahm vu klee uff woar a unruh'g, racke'g Wasn,
Stoand's gloatr'ch mit dr Achl'ge gahn, vulld a Religion und
Sech toat dr Lehr'r woas drzahln [Bibellasn. —
Vu dann Harrn Jesus und senn Qualn. —
Doa soak'ch mei Bähks oallängchn rim
Und machte firr siech senn Klimmbimm.
Ar duchte lieb'r a Tampls Kurte
(Doas woar o enn'r vu dar Surte),
A's Sard'lspieln dernoo im viere.
— Wenn ock de Schule aus barl wäre! —

So falsch ist auch ein Junggefelle,
Wenn er sein Mädchen beirügt.

Und hat er sie betrogen,
Auf fremder Straß' läßt er sie stehn,
Sie denkt in ihrem Herzen:
Wo soll es denn weiter hingehn?

O hätt' mich meine Mutter
Im tiefsten Meer ersäuft,
Ein Mühlenstein um Hals gehängt
Ins tiefe Meer versenkt.

Dann wär ich längst gestorben
Als ein unschuldiges Blut,
Ich hätte nicht erfahren,
Wie falsche Liebe tut.

(Oberdorf b. Zittau.)

Alte Inschriften.

An der Lamm-Mühle zu Großschweidnitz:

Dies Haus sei empfohlen in Gottes Hand,
Die Mühle zum Lamm bleib's ferner genannt,
In Christo nur such der Bewohner Glück,
Freund komm herein, Feind weiche zurück!

An einem Himmelbett von 1796 (Großschweidnitz) inwendig:

Wach auf, o Mensch, vom Sündenschlaf,
Ermutre dich, verlornes Schaf
Und bess're bald dein Leben!
Wach auf, es wird sehr hohe Zeit,
Es kommt heran die Ewigkeit,
Di. deinen Lohn zu geben.

Auswendig:

Gottes Güte und Treu ist alle Morgen neu.

Ar rankert und rittelt und sitt sich im,
Dr Lehr'r redt. Ar scharf s'ch ne drim.
— — Und itz mit enmoal hiert r'sch ruffn,
De beedn Nubbrn tun'n kuffn.
Ar kimmt drhingr, woas doas sei sull. —
Dr Lehr'r soit zu'n: „Höre,“ soit'r, „in der Schul
Wird aufgepaßt, sonst bleibst du ewig dumm.
Jetzt sitzst du still und siehst dich nicht mehr um!“
— — Dr Kleene gib'n Racht. — Und wie'r nu su druffhiert,
Wird „die Versuchung Jesu“ soahm itz drkljart.
Der Lehr'r soit: „Der Herr trat auf die Sinne
Des Tempels, daß er seinen Sieg gewinne.“ —
Dr Junge ducht: „Doas poagt ju a menn Streefn.
Dar redt ju o vu Tampeln bluß; glei widdr tu'ch oabschweefn.“
An Geiste huddr widdr schunt de Strickl im'n Arm,
Schmeesz aus und huppte a de Hib, doasz Guft drboarm. —
— Ar staltt s'ch su vier — schunt itze toat's n Spoafz gahm. —
Uff eemoal gib't's n an Schraik. — Dr Lehr'r ruff'n widdr be
Six springt'r uff, läßt s'ch keene Schwachheit spiern. [senn Noam.
Dr Lehr'r wullde ock vu ihm ne An'wurt hiern.
De Froage hieß: „Wo trat Herr Jesus hin, als er versuchet wurd?“
„Dr Deichst nu omoal, doas hudd'ch do vurnd g'hurrt.“
Su fuhr'sch'n Klenn durch'n Koop — ar tiffilt a gruß Weilchen —
kimmt oaber ne glei druff.
„Dr Lehr'r hoat's drzahl — ju, ju, doas stimmt — glei no dann
irschten Ruff.“

Wull hudd'r'sch loitn hiern, do ne zesammschloin. —
Itz meent dr Lehr'r, ar sull't's ock barle soin. —
Dann Denker loags o barle schunt uff senn'r Zunge.
„Vu Sinne woarsch ewoas und o vu Tampln,“ ducht dr Junge.
Weil ar de ganze Mahrte ahm nu su verbiert,
Drim is'n nu a ärschl'ch Ding g'poassiert,
Denn wie dr Lehr'r widdr froit: „Wo trat Herr Jesus hin?“
Do hoat dr dumme Bengel gefoit: „Dann Tampln ufi de Sinn?“

Max Junghans.

Tabakbau im Schrebergartenbetrieb betitelt sich ein vom Regierungsbotaniker Dinter verfaßtes Schriftchen, das im Verlag von Gustav Winter in Herrnhut erschienen ist. Der Verfasser sammelte seine ersten Erfahrungen in Afrika und hat sie nunmehr in der Heimat nutzbringend angewendet. In mehrjähriger Praxis ist der Tabakbau von ihm auf Lausitzer Boden erprobt worden, so daß sich alle Garantien für die Güte des Schriftchens geben lassen. Bei den ungeheuren Kosten, der ausländischen Tabakfabrikate ist der eigene Anbau, wie ihn Dinter empfiehlt, ungemein vorteilhaft.